

# BDS.

Bundesverband der Selbstständigen

## Newsletter

Ausgabe März 2012

### FÜR SIE GELESEN

#### **1. Ich, ich, ich: Die Raffgier der Journalisten**

**Vom ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff verlangen Journalisten „vollständige Transparenz“ und die Offenlegung aller geldwerten Vorteile. Die Vertreter der vierten Gewalt selbst langen derweilen ungeniert zu.**

Weit mehr als 30 000 Journalisten sind in Deutschland tätig. Es ist die einzige Berufsgruppe, die überall Prozente kassiert oder gar nichts bezahlt. Peter Diesler vermittelt Journalistenrabatte. Er sagt: „Vom Praktikanten bis zum Chefredakteur – Rabatte nehmen fast alle Journalisten in Anspruch.“ Es gibt kaum etwas, was für Medienvertreter nicht billiger zu haben ist. Diesler berichtet über Journalisten, die mit schlechter Berichterstattung drohen, wenn ein Händler oder ein Hotelier ihnen keine Rabatte gewährt. Unsere Medienvertreter bekommen *Mercedes-Chauffeur-Limousinen* vom Fahrdienst des Deutschen Bundestages, die auf Kosten der Steuerzahler angeschafft wurden und einige Monate Abgeordnete befördert haben, nicht nur zu kaum glaublichen Sonderkonditionen. Gratis gibt es auch noch eine Hotelübernachtung für zwei Personen in der Bundeshauptstadt und im Anschluss an die *Mercedes-Benz-Werksgarantie* ein kostenfreies Extra-Garantiepaket. Bezahlen können sie mit der goldenen *Visa-Karte*. Natürlich erhalten Journalisten diese ohne die sonst übliche Jahresgebühr. Bei der *Allianz-Versicherung* können sie das Fahrzeug und auch alle anderen Risiken des Lebens versichern – mit einem Journalistenrabatt von bis zu 60 Prozent (bei *HDI Gerling* immerhin 30 Prozent). Auch bei fast allen anderen Automarken gibt es zusätzlich zu den Rabatten auf Sonderaktionen für Journalisten noch einmal 15 bis 30 Prozent Preisnachlass. Beim *Automobilclub von Deutschland (AvD)* zahlen Journalisten 44 statt jener 59 Euro pro Jahr, die normale Menschen überweisen müssen. Bei *Apollo Optik* bekommen Journalisten 25 Prozent Rabatt, bei *Kabel Deutschland* mehr als 50 Prozent auf das digitale Programmpaket, bei *O2* und der *Telekom* 15 Prozent, bei *Philips* bis zu 30 Prozent, bei den meisten Baumärkten 20 Prozent, Autovermietungen gewähren ihnen 30 bis 40 Prozent, Hotels immerhin bis zu 70 Prozent.

#### **Die BahnCard zum halben Preis**

Auch Eintrittsgelder sind für Journalisten ein Fremdwort. Wahrscheinlich kann man die Liste jener Orte, an denen Journalisten im deutschsprachigen Raum Eintritt bezahlen müssen, an den Fingern einer Hand abzählen. Egal ob Zoos, Museen, Kinos, Theater, Schwimmbäder, Fitness-Zentren oder Ausstellungen – Journalisten dürfen stets kostenlos hinein. Häufig auch noch mit Begleitung. Haben sie noch keine Begleitung, dann dürfen sie sich kostenlos an die zahlreichen Singleportalen oder Partnervermittlungsagenturen wenden (nur einer verlangt 50 Prozent des regulären Preises). Die *BahnCard 50* gibt es für Journalisten zum halben Preis (1. Klasse 244 statt 482 Euro, 2. Klasse 122 statt 240 Euro). Und viele Urlaubsreisen gibt es für Journalisten komplett zum Nulltarif. Bei *Condor* müssen Journalisten immerhin 50 Prozent des regulären Flugpreises zahlen. Und bei *A-Rosa-Flusskreuzfahrten* gibt es (auch für eine Begleitperson) 30 Prozent Rabatt. Die Arbeit können sie derweilen von anderen erledigen lassen. Für die journalistische Recherche bieten sich eine ganze Reihe von Bürodienstleistern und Detekteien an, die Medienschaffenden zwischen 15 und 50 Prozent Rabatt gewähren. Übertragen sie dann die Arbeitsergebnisse anderer Personen auf den eigenen Rechner, dann haben sie mit Presseausweis für ihren Computer allenfalls 60 Prozent dessen bezahlt,

was Durchschnittsbürger dafür aufwenden müssen. Den Virenschutz bei *Kaspersky* gibt es für 50 Prozent des Normalpreises. Auch Zeitschriften, Alkohol und Lebensmittel gibt es bei vielen Anbietern mit Prozenten – wenn man nur einen Journalistenausweis hat. Was also halten Sie von Journalisten, die von Politikern „vollständige Transparenz“ und die Offenlegung aller geldwerten Vorteile einfordern?  
Quelle: Kopp-Exklusiv/ Autorin: Christine Rütliberger

## **2. Luxus für Bangladesh**

Bangladesh ist eines der ärmsten Länder der Erde und erhält (auch von den deutschen Steuerzahlern finanziert) jedes Jahr Abermillionen an Entwicklungshilfeszahlungen. Und an den Tagen vor Weihnachten (an denen die Spendenbereitschaft der Deutschen besonders ausgeprägt ist) wurden – auch unter Hinweis auf die Zustände in Bangladesh – von den deutschen Fernsehsendern noch einmal zusätzliche Millionen gesammelt. „Jeder Euro kommt an“, hieß es z.B. bei der entsprechenden „Spendengala“ von RTL.

Wo Teile des Geldes offenbar bereits angekommen waren, erfuhr einer unserer Informanten von einem ihm bekannten Piloten. Der Mann sollte Mitte Dezember einen Airbus A 340 von Tunis nach Dhaka fliegen. Es handelte sich um die Privatmaschine von Muammar Ghaddafi, bei dem allein die goldverzierte Innenausstattung mehr wert sein soll, als eine neue Maschine dieses Typs. Käufer des Flugzeugs ist die Regierung von Bangladesh!

Währenddessen wird über immer neue Hilfszahlungen sowohl nach Bangladesh als auch nach Libyen beraten. Vor Weihnachten wurden deshalb etliche deutsche Medien über den vorgenannten Vorfall informiert. Doch alle lehnten eine Berichterstattung ab, um erklärtermaßen die in den Vorweihnachtstagen erhöhte Spendenbereitschaft der Deutschen nicht zu gefährden!

Quelle: Vertrauliche Mitteilungen

### **Kontakt**

Hans-Peter Murmann  
Geschäftsführender Vizepräsident  
Reinhardtstraße 35  
10117 Berlin  
[murmann@bds-dgv.de](mailto:murmann@bds-dgv.de)

Bitte senden Sie den Newsletter an befreundete Selbstständige weiter.  
Anmelden und abbestellen unter [info@bds-dgv.de](mailto:info@bds-dgv.de)